

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 206.

Dienstag, den 25. Juli.

1837.

Jubiläumfeier.

Am 13. huj. feierte Herr E. J. Franke, hiesiger Bürger und emeritirter Obermeister der Kürschner-Innung, sein 50jähriges Meister-Jubiläum. Allem Prunke von jeher abgeneigt, hatte er alles öffentliche Gepränge um so mehr abgelehnt, da ihn ein Katarrh behelligte; doch konnten es sich die Seinigen und seine Freunde nicht versagen, ihn am Morgen durch einen vom Thomanerchor ausgeführten Gesang zu überraschen, worauf ihm eine Deputation der Innung die Glückwünsche derselben und den herzlichsten Dank für die Dienste überbrachte, welche er dieser 17 Jahre lang geleistet hatte. Sie überreichte ihm zugleich einige dichterische Gaben, und als man ihn nun in sein Wohnzimmer führte, sah er sein Bildniß von den Kindern und Schwiegerkindern und 20 großen und kleinen Enkeln bekränzt, indem er zugleich durch wenige, aber herzliche Worte von einem derselben beglückwünscht wurde. Sichtbar gerührt wurde durch diese Scene der fromme Greis, welches er durch lauten Dank an die gütige Vorsehung ausdrückte. Auf's Höchste jedoch überrascht wurde selbiger, als nun ganz unerwartet der allgemein geschätzte Deputirte des Rath's bei der Innung, Herr Stadtrath Porsche, hereintrat und in einer herzlichen Rede im Namen des Magistrats die Glückwünsche desselben, so wie die Anerkennung des Jubelgreises als guten Bürgers überbrachte und bezeugte, und so wurde mit einem Frühstück, von dem Jubelgreise veranstaltet, in seiner eigenen Wohnung, ganz dem einfachen Wunsche desselben angemessen die Festlichkeit beschlossen!

Daß Jemand alt wird, ist zwar noch kein Verdienst, allein wenn er ein hohes Alter erreicht, indem er als Staats- und Stadtbürger, als Vater und Vater, als Mitglied und Vorsteher einer Corporation seine Pflichten stets treu und gewissenhaft übte, wie es bei dem Jubelgreise der Fall gewesen ist, dann gebührt seinem Namen, daß man diesen mit Achtung nenne. Herr Franke hat sich gleich nach Begründung unserer Armenanstalt als Pfleger um dieselbe verdient gemacht, im Kriege manche Aufträge der Obrigkeit

übernommen, die nicht ohne Unannehmlichkeiten vollzogen werden konnten, pünctlich geleistet, was ihm oblag, und in seinen Söhnen und Schwiegersöhnen der Stadt Bürger gegeben, welche in der Achtung stehen, die ihm stets zu Theil ward.

Der Hahnentanz zu Teinach im Schwarzwalde.

Heute, am Tage Jacobi, feiern die Teinacher ein eigenthümliches ländliches Fest, welches nicht nur die Landleute aus den benachbarten Dörfern, sondern auch einen Zusammenfluß von Fremden aus der Nähe und Ferne nach Teinach herbeizieht. Dieß ist der sogenannte Hahnentanz. Zu den Kosten des Festes tragen gewöhnlich die Curgäste etwas bei. Der größte Theil derselben und namentlich die Anschaffung der in Hals-tüchern, Bändern u. dergl. bestehenden Preise wird jedoch aus einer Stiftung bestritten, welche von der verewigten Königin Mathilde von Württemberg, Witwe des Königs Friedrich, die oftmals das Teinacher Bad besuchte, neben andern für die Einwohner Teinachs bestimmten Stiftungen gemacht wurde.

Das Fest beginnt (ungefähr um 3 Uhr Nachmittags) auf dem öffentlichen Plage mit einem Wettlaufen von jungen Bauerburchen und Mädchen. Nach diesem folgt ein Eselwettrennen, welches, da diese Thiere an nichts weniger, als an Wettrennen gewöhnt sind, oft zu komischen Scenen Veranlassung giebt. Dann beginnt erst der Hahnentanz, wozu mit Schalmeien musiciert wird. Es wird hierzu mitten auf dem Plage eine 9 Fuß hohe Stange aufgestellt, auf deren Spitze in einem hölzernen Gitter ein Hahn eingesperret ist. Unterhalb des Gitters geht ein hölzerner Arm heraus, an welchem ein kleines Bretchen in Schnüren hängt. Auf dieses Bretchen wird ein mit Wasser gefülltes Glas gestellt. Nun tanzen die Bauerburche mit ihren Mädchen um die Stange herum. Von Zeit zu Zeit stellt sich ein Paar unter das Bretchen oder den hölzernen Teller mit dem Wasserglase. Das Mädchen bückt sich und faßt ihren Tänzer an den Knieleimen,

während dieser sich auf die Schultern des Mädchens mit den Händen stützt, und hierauf durch einen Sprung in die Höhe, den das Mädchen unterstügt, das Bretchen mit dem Kopfe zu erreichen und so das Glas herabzuwerfen sucht. Wem dieß zuerst dreimal gelungen ist, der erhält als den ersten Preis den Hahn, welchem noch ein Tuch oder dergl. beigelegt wird.

Eigenthümlich ist die Art, wie bei diesem Feste die Polizei gehandhabt wird, um den für die Wettrennen und den Tanz nöthigen Raum von dem Andrang der Zuschauer frei zu erhalten. Es geht nämlich zu diesem Zwecke ein mit einer gefüllten Gießkanne bewaffneter Polizeidiener umher und begrüßt jeden, der sich zu weit herindrängt, mit einem Guß Wasser.

Ein deutsches Stadttheater vor 200 Jahren.

Auch unsere Vorfahren hatten bereits vor 100 und 200 Jahren ihr Theatrum. Allerdings spielte keine Gesellschaft von Künstlern darauf, sondern gewöhnlich betrat es nur Schüler oder auch wohl Handwerker, welche die Kunst als Dilettanten nebenbei trieben, aber der Schauplatz war öfters doch ungleich ansehnlicher und prachtvoller eingerichtet, als man es von jener Zeit erwarten sollte. Den Beweis für diese Angabe kann man schon aus den noch vorhandenen Stücken und den in ihnen angegebenen Decorationen finden; allein er ergibt sich auch aus einzelnen, freilich sparsamen Nachrichten über solche Bühnen selbst. So beschreibt Joseph Furtenbach der ält. in seinem Kunstspiegel, Augsburg 1663, ein solches Theater, das er 1641 in der Stadt Ulm zu den Schauspielen baute, welche von den Schülern des dortigen Gymnasiums aufgeführt wurden. Vieles, was er angiebt, erinnert an das, was wir sehen, Vieles weicht davon ab, das Meiste bietet durch die Vergleichung zwischen damals und jetzt eine angenehme Unterhaltung dar. Die Sitze der Zuschauer in dem genannten Theater waren einzig und allein in einem großen Parterre, und dieses selbst war wieder von der Bühne durch einen breiten Graben getrennt. Unter letzterm versteht Furtenbach das Orchester, weil es einige Fuß tiefer lag, als der Fußboden des Parterres; übrigens saßen, wie bei uns, die Musiker darin, aber zugleich hatte er noch einen ganz andern Zweck. Ein Vorhang verhüllte nämlich die Bühne bis zu Anfang des Stückes und während der Zwischenacte. Ging aber jenes an und hörten diese auf, so sank dieser Vorhang auf den Boden des Grabens hinab, statt daß er bei uns aufgezo- gen wird. So viel Acte das Stück hatte, so viel Vorhänge lagen endlich unten. Sie selbst waren „mit anmuthigen, perspectivischen Ausichten auf Palläste, Städte und Gärten bemalt“ und wurden

unter Trompeten- und Paukenschall herabgelassen, und die Neugier war aufs Höchste gesteigert. „Wenn die Zuschauer“, sagt er in einer andern Schrift (*Architectura recreationis*, Augsb. 1646) darüber, „ihre sessiones einnehmen und den Vorhang gewahrt werden, — so müssen sie sich mit ihren Gedanken eine kurze Zeit patientiren, doch macht ihnen dieß nur desto mehr Begierde, stets aufzuschauen, sonderlich wenn sich inzwischen Mezzetino*) und Scapino hinter dem Vorhänge umherjagen, da denn abenteuerliche Reden und Geschrei, auch mancherlei Canzonetti und der Klang der Laute und Theorbe gehört werden. Endlich so wird ein großes Getümmel und Krachen, als ob alles zu Haufen fallen sollte, neben der Heerpauken- und Trompetenschall gehört, und in diesem Tumult fällt der Vorhang augenblicklich herunter.“ Das Ulmer Stadttheater hatte 6 Couliffen auf jeder Seite, aus Lattengerüsten mit Leinwand bespannt, die sich oben und unten in einem Zapfen drehten, und bei Verwandlungen dann umgedreht wurden, sobald das Zeichen mit einem „Glöcklein“ gegeben war. Die Hinterwand der Bühne bestand aus zwei Rahmen, welche in einem Falze gingen, und bei Verwandlungen auseinander nach beiden Seiten hinter die Couliffen gezogen wurden, wo dann die neue „Schnurwand“ zu sehen war, wie sie unsere Quelle nennt. Die Tiefe der Bühne bis dahin hatte 20 Fuß und hier und da Klappen, um Dinge versinken oder aus der Tiefe heraufkommen zu lassen. So erschien in dem Schauspiel *Jonas* die Kürbisstaude auf solche Art. Sollte sie verdorrt erscheinen, so drehte man sie schnell herum, wo sie dann als verwelkt gemalt war. Der Teufel kam nöthigen Falls in Feuer und Rauch eben so herauf, „was sonderlich ein abscheuliches Ansehen machte.“ Ein andermal versank dagegen die Kotte Korah so „mit großem Geschrei und Wehklagen, und die Flammen schlugen über ihr zusammen, daß darüber den Zuschauern das Herz erbebte und die Augen ernasteten, sintemalen sie dieses Spectacul nicht unbillig zu Herzen gegangen, sich vor dergleichen vorsätzlichen Sünden zu hüten.“

Hinter der „Schnurwand“ war noch ein freier Bühnentraum, sie nöthigen Falls zu vergrößern. Die dann zum Vorschein kommende Wand bot wieder den nöthigen Prospect und zum Theil sehr prächtige Augenzust. Im *Moses* saß der König Pharaos hier auf seinem Throne, oder es erschien der Berg Sinai „acht Fuß hoch, gar wild und schroffig bemalt.“ Blick und

*) Merkwürdig ist es, wie schnell diese Art des Balletins von Paris nach Ulm gekommen war, denn erst 1632 brachte sie der Italiener Angelo Constantini dort in Aufnahme (*Reichards Theaterkal.* v. 1782, S. 69).

Donner und Posaunenschall, daß das ganze Haus erbebte, fehlte ebenfalls nicht. „Ein Häufchen Colophonimpulver in ein brennendes Wachslicht geschleudert“ machte einen schrecklichen Blitz. Ein andermal wurde dieser Raum benutzt, die See, ruhig oder ungestüm, darzustellen, und Schiffe oder Seeungeheuer in den „corrupten Wasserwagen“ gehen zu lassen, wie sie Furtenbach nennt. Im Jonas erschien hier der Wallfisch, elf Schuh lang, „stürmisch und abscheulich“, mit drei Zoll breiten Augen von Spiegelglas; er sperrte den drei Schuh breiten Rachen auf, bald schloß er ihn wieder, bis er endlich den Propheten verschluckt hatte, wie eine Pflaume. Dieser schlüpfte dann durch eine Deffnung auf der Seite unbemerkt heraus und wartete bis zum Stichworte, das ihn zum Wiederhineinkriechen rief.

Die Suffiten dieses Theaters bestanden aus festgenagelten und bemalten Brettern; zwischen ihnen fehlte es jedoch auch nicht an Flugwerken, um z. B. in Moses den Würgengel in einer Wolke herabkommen zu lassen und wieder hinauf zu ziehen. Die Wolke hing an einer langen Stange, wie die Eimerstange an einem Schöpfbrunnen, welche in und hinter den Coulißen in einem Paar Pfosten auf- und niedergelassen werden konnte. Im Diokletian brachte auf solche

Weise ein Engel dem Märtyrer Theophilus Blumen und Früchte aus dem Paradiese, und in der Geburt des Herrn stiegen die Engel herab, das Ereigniß den Hirten zu verkünden, „woburch denn die Gemüther der Aspectoren gleichsam verguckt wurden, ja — fast einen Schatten oder Vorbildung der himmlischen Freude hierbei verspürten.“

Erleuchtet wurde die Bühne durch Lampen am Proscenium vorn und durch Lampen zwischen den unbeweglichen Suffiten. Ein Schirmbret deckte die erstern oben, daß die Zuschauer nichts von ihnen gewahrten, und blecherne Kappen konnten sie gänzlich nöthigen Falls einhüllen, um das Theater zu verfinstern. Die Lampen selbst standen oder hingen wieder in Gläsern, welche an der Hinterwand, um das Licht besser zu reflectiren, mit Flittergold ausgelegt waren. Uebrigens versichert Furtenbach, daß das von ihm erbaute Theater mit seinen „Maschinis“ selbst den Beifall „der fürstlichen und gräflichen Excellenzen“ gefunden habe, wenn diese der Action beiwohnten, und zieht man die Zeit in Betracht, so ist das Ganze von der Art, daß man allerdings sich auch jetzt eine größere Vorstellung davon machen kann, als von dem, was unsere herumziehenden Gesellschaften auf dem Boden eines Rathskellers in einer kleinen Stadt an äußerer Ausstattung bieten können.

Börse in Leipzig,
vom 21. Juli 1837.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	140½	Conv. 10 u. 20 Kr.....	1½	—
do.	2 M.	—	Preuss. Courant.....	101½	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	101½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2 M.	—	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S.	101½	Leipzig - Dresdener Eisenbahn - Actien...	122	—
do.	2 M.	—	Actien der Wiener Bank in Fl. o. D....	1380	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	111½	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	105½
do.	2 M.	110½	do. do. à 4 pCt.....	—	100½
Breslau in Ct.....	k. S.	101½	do. do. à 3 pCt.....	—	77½
do.	2 M.	102½	K. preuss. Staats - Schuld - Scheine.....	—	102½
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	101	K. sächs. Steuer - Credit - Cassenscheine		
do.	2 M.	—	à 3 pCt. } grosse	—	101½
Hamburg in Bo.....	k. S.	149	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
do.	2 M.	147½	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
London pr. L. St.....	k. S.	6.19	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
do.	3 M.	6.18½	do. Landrentenbriefe.....		
Paris pr. 300 Fr.....	k. S.	80	à 3½ pCt. } grosse	—	102
do.	2 M.	79½	do. Landrentenbriefe.....		
do.	3 M.	79¼	à 3½ pCt. } kleine	—	102½
Wien in Conv. 20 Xr.....	k. S.	100½	K. preuss. Steuer - Credit - Cassenscheine		
do.	2 M.	—	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	—	—
do.	3 M.	99½	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
Louisd'or à 5 Thlr.....	111½	—	à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	14½	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Kaiserl.....do.....do.....	—	14½	Leipziger Stadt - Auleihe à 3 pCt. } grosse	—	101½
Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13½	do. } kleine	—	102
Passir.....do. à 65 As do.....	—	13			
Species.....	1½	—			

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 25. Juli: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie von Schiller. — Dunois — Herr Kettich, Johanna — Mad. Kettich, als **letzte** Gastrollen.

AUCTION. Ich bitte um die Verzeichnisse über die zu der nächsten Gewandhaus-
Auction bestimmten Gegenstände. Ferdinand Förster.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 5. d. M. in der Leipziger Zeitung zeigen wir den Herren Actionairs hiermit an, daß der Zutritt zu der am 26. d. M. in der ersten Etage des Aeckerleinschen Hauses abzuhaltenden Generalversammlung von 2 Uhr Nachmittags an gegen Vorzeigung der Actien stattfindet, um 3 Uhr aber die Thüren geschlossen werden und später Niemand zugelassen werden kann.

Leipzig, den 25. Juli 1837.

Der Verwaltungsrath der Sächsischen
Robinetmanufactur.

Bekanntmachung. Das Zurückschieben oder Umlenken sowohl beladener als ungeladener Wagen und Kutschen auf den über den Mühlgraben führenden Brücken wird bei Vermeidung sofortiger Anzeige bei der Obrigkeit hiermit ausdrücklich untersagt.

Leipzig, am 24. Juli 1837.

Die Nachbarschaft des Kanstädter Mühlgrabens.
Bayer.

Prachtausgabe à 4 Kreuzer oder 1 Groschen die Lieferung.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Tausend und eine Nacht.

Zum ersten Male aus dem arabischen Urtexte treu übersetzt von **Dr. Gustav Weil.**

Herausgegeben und mit einer Einleitung von August Lewald.

Mit 2000 Bildern und Bignetten von **F. G r o ß.**

Bedingungen der Anschaffung.

Diese Prachtausgabe erscheint in dem Zeitraume von zwei Jahren vollständig in wöchentlichen Lieferungen, jede Lieferung zu

vier Kreuzern oder Einem Groschen.

Wir bitten das Publicum, sich nicht durch diesen unglaublich wohlfeilen Preis abhalten zu lassen, das Werk wenigstens anzusehen; wir sind überzeugt, daß Keines von ähnlicher Schönheit die deutsche Presse verlassen hat, also doppelte Bewunderung verdient!

Stuttgart, den 30. Juni 1837.

Verlag der Classiker.

Anzeige. Von der

Geschichte der Stadt Leipzig

ist die zweite Lieferung erschienen und für 4 Gr. zu haben bei

C. B. Polet, Nicolaisstraße Nr. 561.

Anzeige. Die erwartete neue Auswahl in Mouffelin de laine zu billigen Preisen ist eingetroffen bei **J. H. Meyer.**

Mineralwasser-Anzeige.

Folgende Mineralwässer empfang ich ganz frisch von der Quelle, als:

Saidschützer Bitterwasser,

Püllnaer do.,

Biliner Sauerbrunnen,

Eger Franzens do.,

Eger Salzquelle,

Emser Krähnen,

Emser Kesselbrunnen,

Ferdinandsbrunnen,

Fachinger,

Geilnauer,

Maria-Kreuzbrunnen,

Kissinger Ragozi,

Pyrmonter Stahlbrunnen,

Selterser,

Schles.-Ober-Salzbrunnen,

Wildunger,

Adelhaidquelle,

Driburger,

und empfehle solche sowohl in Kisten, als auch im Einzelnen zu billigen Preisen.

Carl Heinrich Kleinert,

Grimm. Gasse No. 755.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publicum mache ich bekannt, daß ich alle Sorten Meubles polire und ausbessere zu billigen Preisen.

J. F. E. Berghohl, wohnhaft vor dem Floßthore bei Herrn Lüders.

Logis-Veränderung. Ich nehme mir die Freiheit, meinen werthesten Kunden und Gönnern anzuzeigen, daß ich von jetzt an in der Fleischergasse Nr. 289, neben dem goldenen Herz 4te Etage, wohne.
C. Ziegert, taubstummer Buchbinder.

Verkauf. Schöne dießjährige Morcheln und Zuckerrüben von neuester Sendung verkaufen billigt
Rivinus & Heinichen.

Verkauf. Wir haben eine Partie schöner fett fallender neuer Matjes-Häringe consignirt erhalten, die wir sowohl in Tonnen, als auch in Schocken billig verkaufen können.
Gebrüder Baumann.

Neue Häringe,

die fett und zart sind, erhielt heute und verkauft billig.
Leipzig, den 23. Juli 1837. Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 84.

Extrakt. Jamaica-Rum

empfehlen und empfehlen in ganz reiner Waare, die Flasche à 16 Gr.,
Gebr. Häder, Thomasgäßchen Nr. 111.

Zu verkaufen steht ein neu beschlagener Divan, desgl. 2 Sopha's und 12 Stühle: am Kauz Nr. 870.

Zu verkaufen steht billig ein 7jähriges braunes englirtes Pferd. Zu erfragen in der grünen Linde.

Reine Cocusöl-Soda-Seife,

so wie parfümirte Toilettenseifen empfehlen
L. Herold & Comp., Markt Nr. 171.

Vorhangsfransen und Bordure

empfehlen in reicher Auswahl
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Gardinenzeuge,

bunt gestickt, weiß façonirt und glatt, von 2 bis 1^o breit, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Englischen Wallis

empfehlen
Wilhelm Krobisch.

Wattirte Bettdecken

sind wieder angekommen bei
Wilhelm Krobisch.

Elastische Bruchbandagen eigener Fabrik,

als doppelte und einfache, mit und ohne Stellung, für Erwachsene und Kinder, so wie dergl. von gefertigten Bruchbandfedern in allen Nummern, in Duzenden und Einzelnen, empfehle ich die größte Auswahl und verkaufe unter einjähriger Garantie zu den bekannt billigen Preisen, als auch alle Sorten Suspensorien in Leinwand, Barchent, Tricot und Leder.

F. A. Schramm's Bruchbandagen-Magazin, Halle'sche Gasse Nr. 462.

Seegras-Matrasen

in anerkannter und beliebter Qualität sind stets vorrätzig bei
Sattlermstr. Prömmel's Witwe, im Heilbrunnen auf dem Brühl Nr. 453.

Auszuleihen sind gegen Hypothek mehre tausend Thaler in der Katharinenstraße Nr. 415, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Arbeitermann, der fertig lackiren und Delfarbe streichen kann, kann dauernde Arbeit bekommen bei Heinrich Müller, Vergolder und Lackirer, Reichels Garten, alter Hof.

Ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren wird gesucht in der Nicolaistraße, goldener Ring.


Gesucht wird ein gewandter Laufbursche, von hier gebürtig, und im Schreiben erfahren. Das Nähere erfährt man im Schmidt'schen Leseinstitut, Nr. 28.

Gesuch. Ein Marqueur zu sofortigem Antritte wird unter annehmlchen Bedingungen gesucht von Steier, Nr. 279.

Gesucht wird zum 1. kommenden Monats ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren sein muß. Das Nähere Nicolaistraße Nr. 601, 2 Treppen.

Gesuch. Ein junger starker Mann, der jeder Arbeit vorstehen kann, sucht Beschäftigung. Das Nähere Quergasse Nr. 1245 parterre.

Gesuch. Ein Mädchen von guter Erziehung und in allen feinen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, wünscht als Wirthschaftsführerin einer honetten Haushaltung oder bei einer Dame als Wirthschafterin, oder auch in einem Laden eine Stelle; dasselbe sieht mehr auf eine humane freundliche Behandlung als auf großen Gehalt. Gefällige Offerten bittet man versiegelt unter der Adresse A. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

 Ein Hoflogis ohne Meubles a. d. Ritterstraße, — an 1 Stube, Kammer, Holzraum und nöthigenfalls 1 Küche, — à 25 bis 30 Thlr. pr. Mo. begeben sich von Michaelis ab, aber nur an eine Person. Vorzüglich berücksichtige ich eine Person mit einem Kinde von 3 bis 4 Jahren, so wie in festen Jahrgelohnte stehende männliche Personen und auch sich hier aufhaltende Israeliten deren Warschauer Schule sich im Hause befindet. Zu melden in meinem Gewölbe. F. Metlau.

Logisgesuch. Zu miethen gesucht wird für eine Standes-Dame ein Logis von 2 Stuben, in der Nähe der Promenade, und 2 Stuben für zwei ledige Herren, wo möglich neben einander, oder auf einem Saale. Goldhahngraben Nr. 552. 1 Treppe.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen für solide Herren in der Reichsstraße Nr. 398, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, ist an einen ledigen Herrn gleich oder zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere im Thomasgäßchen Nr. 110.

Vermiethung einer Stube und zweier Schlafstellen von jetzt an. Auskunft giebt
Ch. Schütz, Klostersgasse Nr. 161, 4 Treppen hoch.

Zu beziehen ist eine reinliche Schlafstelle auf der Johannisgasse Nr. 1324 parterre.

Zu vermieten ist an einen oder zwei solide Herren ein schönes Zimmer nebst Schlafgemach und zu Michaeli zu beziehen. Zu erfahren das Nähere in Nr. 592, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis nahe am Markte und durch den Hausmann in Nr. 194 nachzuweisen.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine ausmeublirte Stube mit Schlafbehältniß, und ist das Nähere zu erfragen Petersstraße Nr. 33, bei dem Schneidermeister Fink.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist in der Kanstädter Vorstadt eine meublirte Stube nebst Schlafbehältniß an einen ledigen Herrn, und das Nähere zu erfragen bei C. W. Böttner, Johannisgasse Nr. 1306, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. An der Windmühlengasse Nr. 854 ist ein kleines Logis an eine stille Familie zu vermieten. Dasselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. In Reichels Garten in einem der ersten neuen, an der Sonnenseite erbauten Hause sind sogleich 2 Zimmer, eines nach der Gartenseite als Schlafzimmer, zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausmanne Stöhr.

Einladung. Morgen, den 26. Juli, ladet zu Ente mit Krautklößen, Beefsteaks mit neuen geschmorten Kartoffeln ergebenst ein
Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Heute Abend Beefsteaks mit neuen geschmorten Kartoffeln nebst einem feinen Glase Lagerbier ladet ergebenst ein
K. F. Strauch, Petersstraße Nr. 71.

Erinnerung.

Heute Morgen um 9 Uhr geht man zu frischem Speckkuchen in
Burchardts Tunnel.

Concert im Garten des Peterschießgrabens heute, Dienstag den 25. Juli.

Zur Aufführung kommen die Duvert. zur Oper „das Schloß Randra“ v. Wolfram; zur Oper „Oberon“ v. C. M. v. Weber; zu „Fra Diavolo“ v. Auber; Duett aus der Oper „die Jüdin“ v. Halevy; Terzett aus der Oper „die Fürstin v. Granada“ v. Lobe; Finale des 1. Actes aus der Oper „die Hugenotten“ v. Meyerbeer u., so wie mehre neue Walzer und Galoppen v. Strauß und Lanner.
Julius Kopisch.

Anzeige. Heute, den 25. Juli, und folgende Tage dieser Woche werde ich mit neuen Häringen und neuen Kartoffeln aufwarten.
Schulze in Stötteritz.

Concert im Schützenhause heute, Dienstag den 25. Juli.

Duvert. zur Oper „das Castell v. Ursino“ v. Strauß; Introd. aus „W. Tell“ v. Rossini; „Künstler-Ball-Tänze“ v. Strauß; Duvert. zu „Kalmora“ v. Kurpinsky; Finale II. aus „Robert der Teufel“ v. Meyerbeer; Duvert. zur Oper „die Stumme v. Portici“ v. Auber; Introd. des 3ten Actes aus der Oper „der Templer und die Jüdin“ v. Marschner; „Nordbahn-Walzer“ von Bendl; Duvert. zur „Vestalin“ v. Spontini; „Tubel-Walzer“ v. Lanner; Finale I. aus der Oper „die Jüdin“ v. Halevy; Duvert. zur „Zauberflöte“ v. Mozart; Duett aus „Norma“ v. Bellini; „Krönungs-Walzer“ v. Strauß; Trinker-Chor aus der Oper „Struensee“ v. E. Conrad; „Triumph-Galoppe“ v. S. Kunze.
Das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung zum Concerte in Schleußig

heute, den 25. Juli, vom Musikchore des 2ten Schützenbataillons, wobei ich mit warmen und kalten Speisen, neuen Kartoffeln, neuen Häringen und guten Getränken bestens bedienen werde.
A. Morenz.

Einladung.

Zu meinem heutigen Concerte im Peterschießgraben werde ich mit Schweinsknöchelchen und andern warmen Speisen bestens bedienen, wozu ich um gütigen Besuch bitte.
A. B. Schmidt.

Reisegelegenheit nach Karlsbad, Franzensbad und Marienbad. Näheres bei dem Lohnkutscher Rosahl im grünen Schilde.

Abhanden gekommen ist am vorigen Sonntage ein englischer Wachtelhund, schwarz von Farbe, mit weißen Füßen und langer schwarz und weißer Ruthe und rothem Halsbande. Wer denselben an sich genommen, wird gebeten, ihn an den Hausmann im Place de Repos gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 23. d. M. auf dem Wege vom Barfußgäßchen über den Kanstädter Steinweg nach Lindenau ein gußeisernes Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung abzugeben im Gewölbe, Ecke der Reichsstraße und Grimma'schen Gasse Nr. 589.

Verloren wurde gestern auf dem Wege vom Petersthore aus bis auf den Peterssteinweg ein kleiner weißer Kinderkragen und wird der Finder gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei der Hausfrau in Nr. 579 in der Reichsstraße abzugeben.

Verloren wurde Sonntag, den 23. dieses, gegen Abend eine obere kleine Schraube mit Linse eines Taschenperspectivs im Garten der Oberschenke zu Sobliß, oder auf dem Wege ins Rosenthal. Wer es im Café français abgibt, erhält 4 Gr. mit Dank.

Verloren wurde Sonntag, den 23. d. M., von einem armen Mädchen auf dem Wege von Gröttendorf nach Melau ein carmoisinrothes mit Blumen durchwirktes Tuch. Der ehrliche junge Mensch, der es gefunden hat, wird gebeten, es für eine Belohnung abzugeben auf der Johannisgasse in Weyands Hause Nr. 1296 parterre.

Verloren wurde am Sonntage Nachmittags zwischen 1—2 Uhr vom Petersthore bis zum Kanstädter Thore ein braunseidener Regenschirm. Der ehrliche Finder beliebe denselben gegen eine gute Belohnung Halle'sche Gasse Nr. 466, 2te Etage, abzugeben.

Verloren wurde Sonntag, den 23. Juli, Nachmittags von den drei Mühren bis in die Stadt ein goldenes Kreuz mit in Silber gefaßten Steinchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Fleischergasse, Stadt Frankfurt, bei Herrn Flau abzugeben.

Gefunden. Am 24. d. M. ist vor dem Grimma'schen Thore ein Damentuch gefunden worden. Die rechtmäßige Eigenthümerin kann dasselbe unter gehöriger Legitimation und gegen die Insertionsgebühren in Nr. 229, 4 Treppen hoch wieder in Empfang nehmen.

Todesfall. Allen Verwandten und Freunden, zeige ich pflichtschuldigst an, daß mein guter Sohn, Traugott Georg Stübler, gewesener Musikus, 25 und $\frac{1}{2}$ Jahre alt, den 22. d. M. früh um $\frac{1}{9}$ U. sanft und ruhig entschlafen ist. Wer den Entschlafenen kannte, wird ihm Thränen des Mitleids nicht versagen. Ruhe seiner Asche!

Christiane Dorothea Stübler, als Mutter,
Robert,
Herrmann, } als Brüder.
Theodor,

Todesfall. Sanft und ruhig entschlief heute mein Oheim, der vormalige Kaufmann Herr C. A. Schmiedt alhier, im noch nicht vollendeten 58ten Jahre seines thätigen Lebens. Tief betrübt mich sein zu frühes Scheiden — ich habe viel verloren, denn stets war er mir väterlicher Freund! —

Auswärtigen Verwandten und seinen zahlreichen Freunden, namentlich in Leipzig und Chemnitz, widmet diese Anzeige

Bittersfeld, am 23. Juli 1837.

B. A. Pfordte,

zugleich im Namen des noch einzigen Bruders und sämtlicher Neffen und Nichten des Seligen.

Todesfall. Ruhig und sanft entschlief am 20. d. M. Nachts 12 Uhr unser innigst geliebter Sohn und Bruder, Heinrich August Dittmann, in einem Alter von 19½ Jahren.

Tief und gerecht ist unser Schmerz, wenn auch nicht durch Zeichen äußerer Trauer an den Tag gelegt. Theilnehmenden Freunden und Verwandten, denen wir diese Anzeige widmen, wollen uns ihr Milles Beileid nicht versagen.

Die Familie Dittmann.

Zhorzettel vom 24. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Rfm. Rebske, v. Löbau, bei Hunger.
Dr. General-Lieut. v. Dahn u. Dr. Hauptm. v. Kublich, v. Warschau, im Hotel de Saxe.
Dr. Graf v. Kleist, v. Czernowitz, im Hotel de Bay.
Dr. Schausp. Plagge, v. Braunschweig, unbestimmt.
Dr. v. d. S. Gudauner, v. St. Ulrich, im Hirsch.
Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.

Die Dessauer Post, 7 Uhr.
Dr. Pastor Löbe, v. Krögis, bei Schmidt.
Hrn. Partic. Smith u. Vernon, v. London, im Hotel de Saxe.
Auf der Magdeburger Eilpost, um 4 Uhr: Hrn. Kaufm. Rothe u. Weber, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Kanstädter Thor.

Dr. Geh.-Rath Crede, v. Berlin, im Hotel de Saxe.
Der Frankfurter Packwagen, um 6 Uhr.

Peterssthor.

Dr. Hdlgsreis. Wisel, v. Magdeburg, in St. Hamburg.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Engländer, v. Offenbach, im Hotel de Bay.
Auf der Nürnberger Diligence, um 4 Uhr: Dr. Lieuten. v. Sablenz u. Dr. Ober-Lieuten. v. Hausen, von hier, v. Borna zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dem. Hahn, v. hier, u. Dr. Prem.-Lieuten. Nicolai, außer Diensten, von Magdeburg, in St. Berlin.
Die Eilenburger Diligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Ober-Bürgermeister Bellier, v. Halle, pass. durch.
Dr. Rfm. Jacoby, v. Zehnis, in Nr. 738.
Dr. Kammerherr v. Weisbach, v. Frauenheim, u. Dr. Buchhalter Burdhardt, nebst Gattin, v. Berlin, v. d.
Dr. Pastor Franke, v. Holleben, unbestimmt.
Dr. Rfm. Müller, v. Bremen, im Hotel de Saxe.
Fr. v. Schuckmann u. v. Eichstedt, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.

Dr. Ober-Pfarrer Wiedemann, v. Leichern, im Blumenb.

Hospitalthor.

Auf der Prager Eilpost, um 7 Uhr: Dr. Rfm. Rübiger, v. Limbach, pass. durch, u. Dr. Rfm. Blumenau, von Chemnitz, unbestimmt.
Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Dr. D. Weiske u. Mad. Trodler, v. hier, v. Altenburg zurück, Dr. Rfm. Kolb, v. Baireuth, und Dr. Fabr. Schneider, v. Münchberg, im Hotel de Russie, Dr. Kammerherr Graf v. Baudislin, von Knoop, unbestimmt, Dem. Meißel, v. Zwickau, in Nr. 317, und Dr. Etateath Thomsen, v. Kopenhagen, pass. durch.
Auf der Grimma'schen Post, 19 Uhr: Dr. Prof. Wunder, v. Meissen, im Hotel de Prusse.

Grimma'sches Thor.

Dr. Major v. Möllendorf, v. Potsdam, pass. durch.
Dr. Rfm. Dupont, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. D. Lindau, v. Dresden, unbestimmt.
Dr. Agent Hoffmann u. Dem. Reinsberg, v. hier, von Dresden zurück.
Hrn. Conduct. Weißhaupt u. v. Arnim, v. Berlin, im Palmbaume.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Friedländer, v. Berlin, u. Dr. Criminal-Dir. Schulze, v. Halle, pass. durch.
Hrn. Rfl. v. d. Beck u. Demisch, v. Elberfeld u. Zittau, unbestimmt.

Dr. Rfm. Herzberg, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zur.
Dr. Hdlgscommis Weihe, v. Kopenhagen, in der Gule.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hrn. Rfl. Wagner u. Wasserdrättinger, v. Berlin u. Fürth, pass. durch, Dr. Geh.-Ober-Tribunal-Rath v. Winterfeld, v. Berlin, im H. de Bayere, u. Alles de la Garde und Köchler, v. Berlin, bei Herbig.

Kanstädter Thor.

Dr. Stadtmusk. Braun, v. Merseburg, u. Dr. Kammermusk. Wieprecht, v. Berlin, im gr. Schilde.
Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Mad. Kunz und Dr. Bacc. Germann, von hier, von Darmstadt und Naumburg zurück, Dr. Rfm. Pope, von Görlitz, Dr. Major v. Zhietau, v. Falkenhayn, und Dr. Renner, königl. Gallerie-Inspr. u. Maler, v. Dresden, p. durch.

Peterssthor.

Die Koburger Diligence, 11 Uhr.

Hospitalthor.

Dr. Weinhdlr. Röder, v. Rixingen, im Hotel de Pol.
Dr. Banq. Löwy, v. Warschau, im Hotel de Saxe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Kammerhr. v. Bodenhausen, v. Dresden, pass. durch.
Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Hdlgsbesf. Gödicke und Dr. Hausbesf. Benedix, von hier, von Dresden zurück, Dr. Gutsbesf. v. Michalowski, v. Krakau, im Hotel de Saxe, u. Dr. Rfm. Mirbt, v. Gnadenfrei, pass. d.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Aschard, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.
Dr. Rfm. Friedheim, v. Köthen, im Hotel de Pologne.

Kanstädter Thor.

Dr. Rfm. Londeur, v. Berlin, pass. durch.
Dr. Pastor Lehmann, v. Kösbach, unbestimmt.
Auf der Berlin-Köln Eilpost, 14 Uhr: Dr. Regier.-Buchhalter Geride, v. Merseburg, unbestimmt.
Dr. Weinhdlr. Gleichmann, v. Hinternah, im gr. Schilde.
Dr. Prof. Koberstein, v. Schulpforta, im H. de Pologne.

Peterssthor.

Dr. Lehrer Fischer, v. Chemnitz, unbestimmt.

Druck und Verlag von E. Polz.